

Wie kann ich den Heiligen Geist empfangen?

Der Heilige Geist wird häufig in Form einer weißen Taube dargestellt, die auf uns Menschen herabkommt, zu uns tritt und viel symbolische Verwendung findet. Mich erinnert diese Metaphorik sehr an einige Veranstaltungen in meinem Studium – vor allem an Seminare und Vorlesungen im Bereich der Geisttheologie und Gnadenlehre. Die Dozentin gab mehrfach Zeugnis davon, wie sie in Zeiten schwerer Krankheit in ihrer Jugend durch eine hineinflatternde Taube ihre Berufung erfuhr und aus dieser Geisterfahrung heraus ihre Studienwahl traf und die Hochschulkarriere anstrebte.

Solche Erzählungen gehen sehr nahe und lassen den Heiligen Geist in gewisser Weise spürbar werden. Doch oft stellt sich die Frage: *Wie kann ich mich dem Heiligen Geist Gottes nähern, seine Stimme hören und verstehen, was er mir sagen will?* Gerade in Entscheidungsprozessen ist es für viele besonders wichtig, den Heiligen Geist einzubeziehen und nach seiner Stimme zu lauschen. Dies gelingt durch Kontemplation (*Hinhören und Beobachten*) und Meditation (*Nachsinnen*) – natürlich in völlig individueller und situationsspezifischer Weise –, doch ein Vers aus der Bibel erwies sich für mich darüber hinaus als besonders erkenntnisreich:

¹¹Und wenn sie euch hinführen und überantworten werden, so sorgt euch nicht vorher, was ihr reden sollt; sondern was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist. (Mk 13, 11)

Diese Zeilen zeigten mir auf, dass ich gerade durch meine eigenen Worte und meine eigene Stimme dem Heiligen Geist am nächsten komme. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir in unserer persönlichen Nähe zu Gott den Heiligen Geist geschickt bekommen und in seinem Sinne reden werden. Dabei denke ich vor allem an Situationen und Herausforderungen, in denen die Wortwahl und die Formulierungen eine große Rolle spielen und die womöglich mit großer Nervosität verbunden sind. Im Gebet um den Heiligen Geist für solche Momente habe ich schon mehrfach erfahren können, dass Gott mir Ruhe schenkt und seinen Heiligen Geist durch mich sprechen lässt.

Es wäre natürlich viel einfacher, wenn wir einfach einem Schild direkt Richtung „Geist“ folgen oder eine Heiliger-Geist-Taste betätigen könnten, lohnt es sich stets geduldig nach ihm Ausschau zu halten und nachzuhorchen oder auch um ein Zeichen zu bitten. Es übt uns darin – besonders am heutigen Pfingstfest – dankbar dafür zu sein, dass Gott uns durch ihn begegnet und ihn uns (aus-)schenkt – immer wieder neu!

„Gott spricht heute zu jedem von uns und zu uns als Gemeinschaft der Kirche durch die Zeichen der Zeit. Sie zu erkennen, Gottes Geist wirken zu lassen und sich mutig zu seinem Glauben zu bekennen, das ist Pfingsten!“ (Gertrud Brem)

Thale Schmitz

